

International Psychoanalytic University Berlin

Evaluation der Lehre im Studienjahr 21/22

Wintersemester 21/22 + Sommersemester 22

Inhalt

1	Kompetenzorientierte Lehrevaluation	3
2	Fragebogen	3
3	Evaluationsablauf	4
3.1	Ankündigung	4
3.2	Befragung	4
3.3	Ergebnisauswertung	4
4	Ergebnisse	5
4.1	Rücklauf/Beteiligung	5
4.2	Einschätzungen zum Kompetenzzuwachs der Studierenden	6
4.3	Einschätzungen zur Lehr-/Lerngestaltung	9
4.4	Vergleich der letzten Studienjahre	10
5	Resümee und Ausblick	13
6	Literatur	14

Abbildungen

Abbildung 1:	Beteiligungsquoten in den Studienjahren 18/19 bis 21/22	5
Abbildung 2:	Mittelwerte Kompetenzzuwachs im Studienjahr 21/22, n = durchschnittlich 4,06)	7
Abbildung 3:	Einschätzungen nach Veranstaltungsformen für das Studienjahr 21/22 (Mittelwerte, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“), in Klammern: Beteiligung in Prozent über Veranstaltungen hinweg (bezogen auf die angemeldeten Studierenden als Grundgesamtheit)	7
Abbildung 4:	Einschätzungen zu den Kompetenzen nach Studiengängen im Studienjahr 21/22, (Mittelwerte, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“), in Klammern: Beteiligung in Prozent über Veranstaltungen hinweg (bezogen auf die angemeldeten Studierenden als Grundgesamtheit)	8
Abbildung 5:	Einschätzungen zu den Kompetenzen (Mittelwert aller Kompetenzen, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“) nach Studiengängen im Studienjahr 21/22	9
Abbildung 6:	Einschätzungen zur Lehr-/Lerngestaltung durch die Lehrenden im Studienjahr 21/22	9
Abbildung 7:	Einschätzungen zum Schwierigkeitsgrad der Veranstaltungen im Studienjahr 21/22	10
Abbildung 8:	Anteil evaluierter Veranstaltungen in den Studienjahren 18/19 bis 22/22	10
Abbildung 9:	Vergleich der Kompetenzzuwächse in den Studienjahren 18/19 bis 21/22 (Mittelwert bei den Kompetenzen, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“)	10
Abbildung 10:	Vergleich der Kompetenzzuwächse nach Semestern – WiSe 18/19 bis SoSe 22 (Mittelwert bei den Kompetenzen, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“)	11
Abbildung 11:	Vergleich der Lehr-/Lerngestaltung in den Studienjahren 18/19 bis 21/22, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“), Anteil der summierten Werte 4 und 5 in Prozent, Diagrammachse beginnt bei 50%	11
Abbildung 12:	Vergleich Item „Schwierigkeitsgrad“ zwischen den letzten vier Studienjahren 18/19 bis 21/22	12
Abbildung 13:	Entwicklung der Zustimmung zu den beiden oberen Skalenwerte 4 und 5 (Anteil in %), Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“), Anteil der summierten in Prozent, Diagrammachse beginnt bei 50%	12

Tabellen

Tabelle 1:	Beteiligungsquote in den Studiengängen im Studienjahr 21/22 und den beiden Semestern	6
Tabelle 2:	Anzahl und Quote nicht bewerteter Veranstaltungen in den Studiengängen im Studienjahr 21/22 und den beiden Semestern	6

1 Kompetenzorientierte Lehrevaluation

Ein wichtiges Instrument der Qualitätsentwicklung des Studienprogramms an der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU Berlin) stellt die umfassende Evaluation der Lehre dar. Die summative Lehrevaluation zum Ende eines jeden Semesters orientiert sich an einem kompetenzbasierten Modell und nimmt die Entwicklung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Studierenden im Studium anhand von Selbsteinschätzungen in den Fokus. Das Instrument erfasst damit insbesondere die Output- und Outcome-Qualität der Lehrveranstaltungen. Das „Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte studentische Kompetenzen“ (BEvaKomp) kam erstmals 2003 an der Freien Universität Berlin und seit dem WiSe 09/10 auch an der IPU Berlin zum Einsatz. In mehreren empirischen Studien ergaben sich gute Ergebnisse zu Validität und Reliabilität (siehe Braun, 2007). Der Begriff „Kompetenz“ ist in diesem Instrument eng verknüpft mit der Vorstellung komplexer Handlungskompetenzen und der konkreten Handlungsfähigkeit. Die thematisierten Kompetenzen decken sich in weiten Bereichen mit denen, die die IPU Berlin mit ihren Studiengängen anstrebt.

2 Fragebogen

Die IPU Berlin setzt den BEvaKomp-Fragebogen mit Ausnahme der Kategorien Methodenkompetenz, Personalkompetenz und Diversity-Kompetenz ein. Mit BEvaKomp schätzen die Studierenden den Zuwachs ihrer individuellen Kompetenzen aufgrund der jeweiligen Veranstaltung (Braun, 2007) ein. Dieses Instrument ist demnach im Wesentlichen lernergebnis- und lerntransferorientiert. Weiterhin können die Studierenden ihre Einschätzungen zur Gestaltung der Lehre abgeben – bezogen auf die Bereitstellung von Lernbedingungen und Ausformung der Lehr-/Lernprozesse.

Der Fragebogen umfasst in der an der IPU Berlin seit Sommersemester 14 genutzten Version folgende Kompetenzbereiche mit insgesamt 23 Items:

- „Fachkompetenzen“ (6 Items): Kenntnisse, Verstehen, Anwendungsfähigkeiten und Analysefähigkeiten,
- „Präsentationskompetenz“ (3 Items): Fähigkeit, zuhörerorientiert und abwechslungsreich Referate, Vorträge und Präsentationen zu gestalten,
- „Kommunikationskompetenz“ (5 Items): Fähigkeit, sich mit der eigenen Meinung verständlich zu äußern und sich konstruktiv in Diskussionen einzubringen,
- „Kooperationskompetenz“ (5 Items): Fähigkeit, in Arbeitsgruppen zusammen zu arbeiten, Konflikte so zu lösen,
- „Fachspezifische Praxiskompetenz“ (4 Items): Fähigkeit und Vorstellungsvermögen, mit künftigen Anforderungen in der Praxis adäquat umzugehen.

Weiterhin enthält der Fragebogen Items mit skalierten sowie Fragen mit offenem Antwortformat zur Lehr-/Lerngestaltung, anhand derer die Prozessqualität der Lehre eingeschätzt werden soll.

3 Evaluationsablauf

Durch den Einsatz der Software Zensus sind Anonymität¹ und Objektivität des Verfahrens gegeben. Die Befragung umfasst drei Phasen: die Vorbereitung und Ankündigung, die Befragung selbst und die Auswertung.

3.1 Ankündigung

Alle Studierenden erhielten ca. zwei Wochen vor Ende der Vorlesungszeit eine E-Mail mit einer Einladung zur Online-Befragung. Zusätzlich erhielten die Studierenden zwei Erinnerungsmails.

Die Lehrenden erhielten ebenfalls vorab eine Ankündigung und eine Bitte zur Unterstützung der Evaluation.

3.2 Befragung

Bei der Online-Befragung sehen die Teilnehmenden pro Kategorie bzw. Kompetenzbereich eine Bildschirmseite. Die Einschätzung auf der 5er-Skala erfolgt skalenwertgenau per Klick. Die Studierenden erhalten eine Information zum Umfang der Befragung (Anzahl der Kategorien und Items). Nicht alle Items sind für alle Veranstaltungen relevant. Durch sogenannte Filterfragen können die Studierenden irrelevante Kompetenzbereiche ggf. „abwählen“. Weiterhin gab es drei Fragen mit einem offenen Antwortformat (Text mit mehreren Zeilen), in denen die Studierenden eine Stellungnahme zu besonders guten bzw. verbesserungswürdigen Aspekten der Veranstaltung sowie Erläuterungen zu ihren vorherigen Einschätzungen abgeben konnten.

Die Lehrenden wurden gebeten, nach Möglichkeit eine Online-Evaluation mit mobilen Geräten der Studierenden direkt am Ende einer der letzten Veranstaltungstermine durchführen zu lassen.

3.3 Ergebnisauswertung

Mit Abschluss der Evaluation erfolgte eine Auswertung und grafische Darstellung der Ergebnisse mit der Software Zensus sowie anhand der Rohdaten mit der Software Excel. Prof. Dr Jan-Hendrik Olbertz erhielt als Präsident der Universität eine Gesamtauswertung und Zusammenfassungen der Einschätzungen auf Itemebene zu den einzelnen Lehrveranstaltungen. Alle Lehrenden erhielten über die Qualitätsbeauftragte im Auftrag der Präsidentin ein Dokument mit den Ergebnissen zu ihren jeweiligen Lehrveranstaltungen. Weiterhin erhalten die Studiengangskoordinatoren und -kordinatorinnen die Ergebnisse der Lehrbeauftragten. Die Präsidentin bzw. der Präsident und die Studiengangskoordinatoren und -kordinatorinnen führen bei Bedarf auf dieser Basis Beratungsgespräche mit den

¹ Durch eine automatisierte sogenannte Pseudonymisierung kann die Bewertung trotz Zugangs über CampusNet nicht zu dem/der Bewertenden zurückverfolgt werden.

Lehrenden, um ggf. gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten zu eruieren. Den Bericht „Evaluation der Lehre“ (dieses vorliegende Dokument) finden alle Studierenden und Lehrenden als Download auf der Website. Darüber werden sie in einer E-Mail benachrichtigt.

Weiterhin werden ausgewählte, aggregierte Ergebnisse in der Studienkommission in einer Diskussion bewertet. Mögliche Konsequenzen werden diskutiert, und es werden ggf. Maßnahmen vereinbart, über deren Umsetzung und Wirksamkeit in einer der nächsten Sitzungen berichtet wird.

4 Ergebnisse

4.1 Rücklauf/Beteiligung

Seit Wintersemester 17/18 wird als Grundgesamtheit für die Berechnung der Beteiligungsquote die Anzahl derjenigen Studierenden genutzt, die sich noch in der Regelstudienzeit befinden. Davor wurden auch Studierende miteinbezogen, die „jenseits“ der Regelstudienzeit studieren und vermutlich eher nicht mehr die Veranstaltungen besuchen. Genauer wäre eine Anzahl, die sich aus den Anmeldungen in CampusNet errechnet, diese ist allerdings mit dem System nicht ermittelbar. Insgesamt beteiligten sich im Wintersemester 21/22 54,6 % (340 von 623) und im Sommersemester 22 38,9 % (250 von 643) der Studierenden an der Befragung. Das sind durchschnittlich 46,7 % in diesem Studienjahr. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 2,5 %. Die Entwicklung der Beteiligungsquote veranschaulicht das folgende Diagramm:

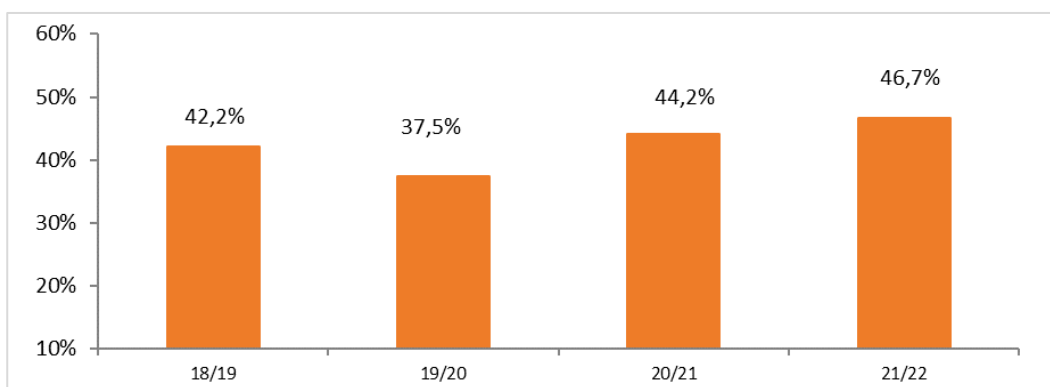


Abbildung 1: Beteiligungsquoten in den Studienjahren 18/19 bis 21/22

Diese Beteiligungsquote zeigt an, wie viele Studierende überhaupt zu mindestens einer Veranstaltung Einschätzungen abgaben. Die Beteiligungsquote, die über alle Veranstaltungen hinweg als Mittel der Beteiligungen pro Veranstaltung errechnet wird, ist allerdings durchweg niedriger². Als Grundgesamtheit pro Veranstaltung kann hier die Zahl der

² Dies liegt daran, dass nicht unbedingt jede Studierende oder jeder Studierender all seine Veranstaltungen bewertet.

Studierenden, die an der Veranstaltung angemeldet waren, verwendet werden.

Die Beteiligungsquoten – gemittelt über die einzelnen Beteiligungsquoten in den Veranstaltungen der Studienprogramme – fielen so aus:

Tabelle 1: Beteiligungsquote in den Studiengängen im Studienjahr 21/22 und den beiden Semestern

Studiengang	WiSe 21/22	SoSe 22	in % im Studienjahr
Bachelor Psychologie	22,8%	20,1%	21,5%
Master Psychologie Teilzeit	39,1%	20,4%	29,8%
Master Psychologie Vollzeit	19,7%	15,6%	17,7%
Master Psychology (English Track)	22,2%	8,6%	15,4%
Master Kulturwissenschaften	17,4%	9,0%	13,2%
MA Interdisziplinäre Psychosentherapie	0%	1,7%	0,85%
MA Leadership + Beratung	6,9%	0,3%	3,6%
MA Klinische Psychologie und Psychotherapie	19,3%	44,7%	32,0%

Die Studierenden evaluierten in diesem Studienjahr durchschnittlich 73,8 % der Lehrveranstaltungen; 71,3 % waren es im vorherigen Studienjahr. Verteilt auf die Studiengänge wurden unterschiedlich viele Veranstaltungen *gar nicht* bewertet. Insbesondere bei den Weiterbildungsstudiengängen sind es sehr viele (siehe Tabelle 2):

Tabelle 2: Anzahl und Quote **nicht bewerteter** Veranstaltungen in den Studiengängen im Studienjahr 21/22 und den beiden Semestern

Studiengang	WiSe 21/22		SoSe 22		Nicht evaluierte Veranstaltungen in % im Studienjahr
	gesamt	nicht evaluiert	gesamt	nicht evaluiert	
BSc Psychologie	71	9	64	11	14,9%
MA Psychologie Vollzeit	21	0	28	3	5,4%
MA Psychologie Teilzeit	12	0	9	1	5,6%
MA Psychology (English Track)	15	1	15	4	16,7%
MA Kulturwissenschaften	6	1	5	0	8,3%
MA Interdisziplinäre Psychosentherapie	7	7	10	7	85,0%
Master Leadership und Beratung	22	8	16	15	65,1%
MA Klinische Psychologie und Psychotherapie	12	2	10	0	8,3%

4.2 Einschätzungen zum Kompetenzzuwachs der Studierenden

Insgesamt schätzten die Studierenden die Zuwächse bei der fachspezifischen Praxiskompetenz und der Fachkompetenz am höchsten ein.

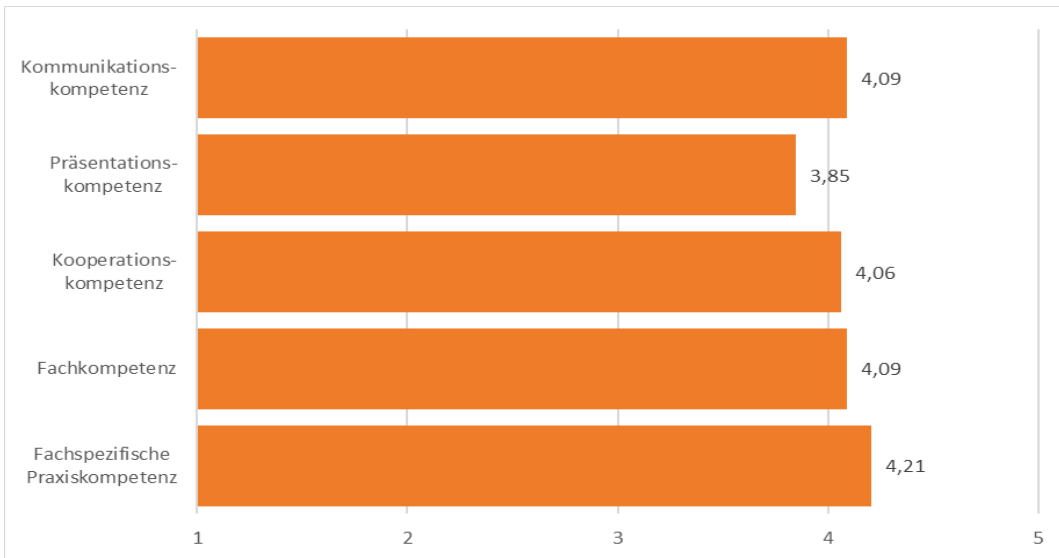


Abbildung 2: Mittelwerte Kompetenzzuwachs im Studienjahr 21/22, n = durchschnittlich 4,06)

Für die einzelnen Veranstaltungstypen zeigt sich folgendes Bild:

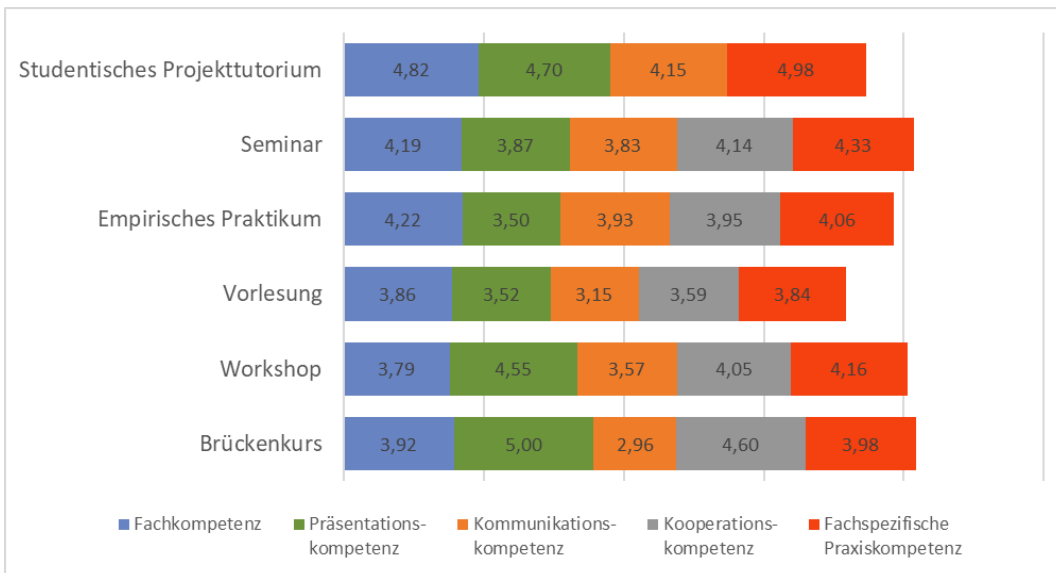


Abbildung 3: Einschätzungen nach Veranstaltungsformen für das Studienjahr 21/22 (Mittelwerte, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“), in Klammern: Beteiligung in Prozent über Veranstaltungen hinweg (bezogen auf die angemeldeten Studierenden als Grundgesamtheit)

Wie Abbildung 3 zeigt, ist der höchste Wert mit 5,00 bei der Präsentationskompetenz beim Brückenkurs zu verzeichnen. Weitere hohe Werte gaben die Studierenden der Erweiterung ihrer fachspezifischen Praxiskompetenz (4,98), der Fachkompetenz (4,82) und der Präsentationskompetenz (4,7) beim Projektstudium an. Beim Brückenkurs wurde der Ausbau der Kooperationskompetenz mit 4,6 bewertet. Niedrigere Werte resultierten aus den Antworten bei der Kommunikationskompetenz bei den Brückenkursen und den Vorlesungen mit einem Mittelwert von 2,96 bzw. 3,15. Beim Studentisches Projektstudium sagten die Studierenden über die Filterfrage aus, dass sie *nicht* über einen längeren Zeitraum in einer Gruppe zusammengearbeitet hätten. Folglich gibt es für diese Kompetenz keine Einschätzungen.

Im Vergleich der Studiengänge zeigen sich für die Kompetenzen folgende Ergebnisse (siehe Abbildung 4):

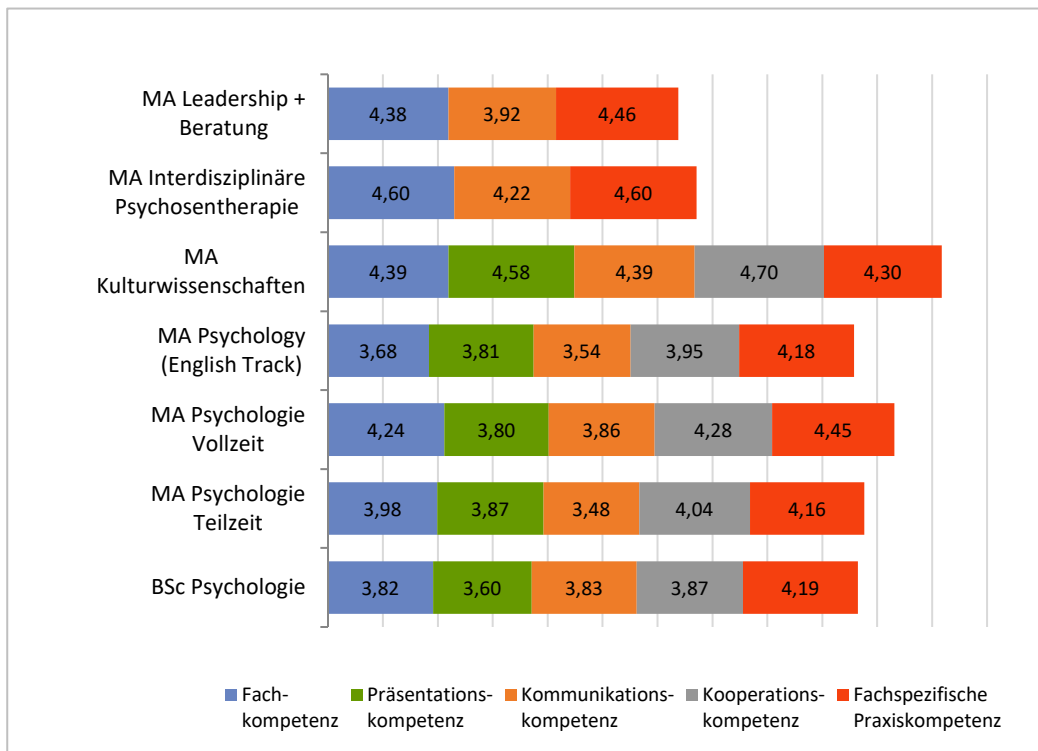


Abbildung 4: Einschätzungen zu den Kompetenzen nach Studiengängen im Studienjahr 21/22, (Mittelwerte, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“), in Klammern: Beteiligung in Prozent über Veranstaltungen hinweg (bezogen auf die angemeldeten Studierenden als Grundgesamtheit)

Der höchste Mittelwert mit 4,7 ist bei der Kooperationskompetenz im Masterstudiengang *Kulturwissenschaften* zu finden, der niedrigste bei der Kommunikationskompetenz im Masterstudiengang *Psychologie Teilzeit* (Mittelwert 3,48). Bei den Masterstudiengängen *Interdisziplinäre Psychosentherapie* sowie *Leadership und Beratung* wurden per Filterfragen die Items zur Präsentationskompetenz und zur Kooperationskompetenz nicht gewählt. Bei den beiden letztgenannten Studiengängen sei hier zu diesen Ergebnissen auf die niedrige Anzahl evaluierter Veranstaltungen verwiesen (siehe Tabelle 2), die sich relativierend auf die Aussagekraft auswirken.

Für das Studienjahr ergeben sich folgende Werte zu den Kompetenzeinschätzungen (siehe Abbildung 5). Insgesamt schätzten die Studierenden bei den Studiengängen Master *Kulturwissenschaften* und Master *Interdisziplinäre Psychosentherapie* den Kompetenzzugewinn am größten ein. Beim Master *Psychology (English Track)*, Bachelor *Psychologie* und Master *Psychologie Teilzeit* am geringsten.

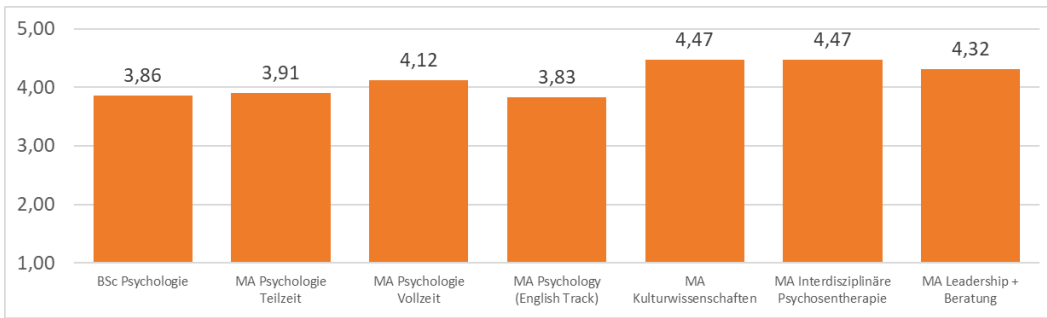


Abbildung 5: Einschätzungen zu den Kompetenzen (Mittelwert aller Kompetenzen, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“) nach Studiengängen im Studienjahr 21/22

4.3 Einschätzungen zur Lehr-/Lerngestaltung

Die Lehr-/Lerngestaltung durch die Lehrenden schätzten die Antwortenden so ein (bei einem Mittelwert über alle Items von):

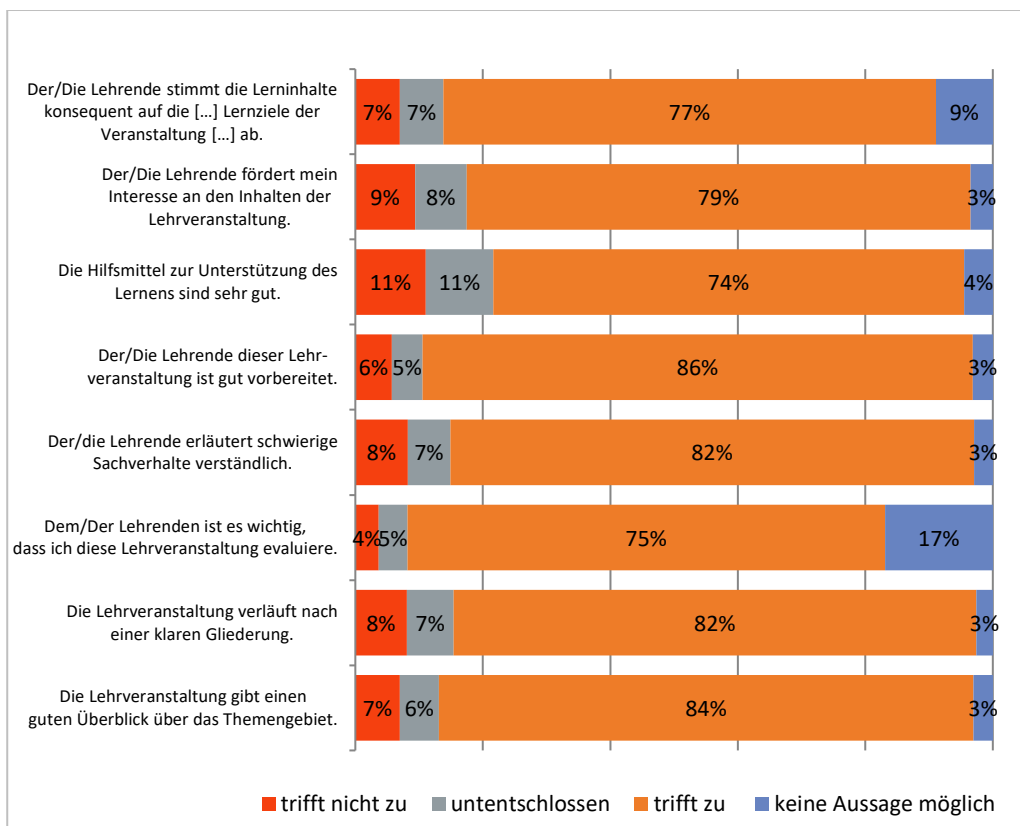


Abbildung 6: Einschätzungen zur Lehr-/Lerngestaltung durch die Lehrenden im Studienjahr 21/22³

³ Die fünfstufige Skala wurde kategorisiert: Die Werte 1 und 2 finden sich bei der Kategorie „trifft nicht zu“ wieder, der Wert 3 bei „unentschlossen“ sowie die Werte 4 und 5 bei „trifft zu“.

Den Schwierigkeitsgrad der Veranstaltungen bewerteten die Studierenden insgesamt so:

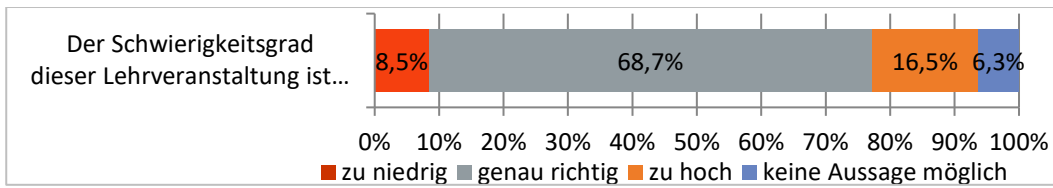


Abbildung 7: Einschätzungen zum Schwierigkeitsgrad der Veranstaltungen im Studienjahr 21/22

4.4 Vergleich der letzten Studienjahre

In diesem Studienjahr stieg der Anteil an evaluierten Veranstaltungen leicht, wie auch letztes Jahr. Damit kann gehofft werden, dass der negative Trend der letzten Jahre etwas gestoppt wurde:

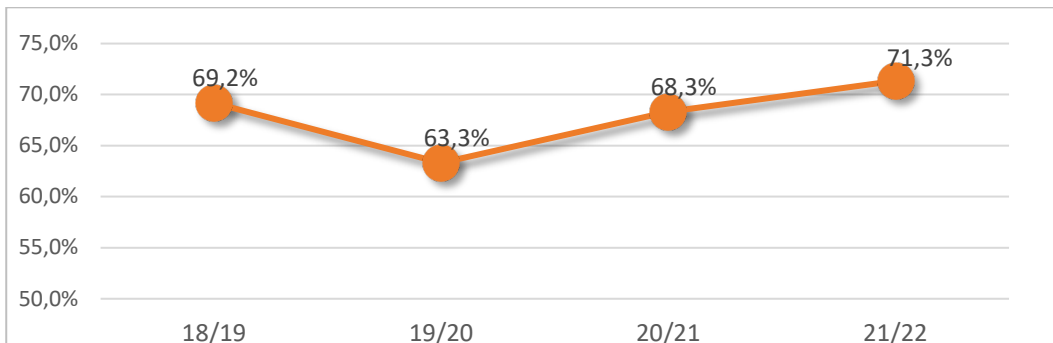


Abbildung 8: Anteil evaluierter Veranstaltungen in den Studienjahren 18/19 bis 22/22

Bei dem Vergleich der Veränderungen bei den Kompetenzeinschätzungen der Studienjahre seit WiSe 18/19 fällt auf (siehe Abbildung 9 – Achse beginnt bei 3,0!), dass der Mittelwert bei der Kommunikationskompetenz wieder auf der Höhe wie im Studienjahr 18/19 ist, nachdem sie pandemiebedingt einen größeren „Sprung“ nach unten vollzogen hatte.

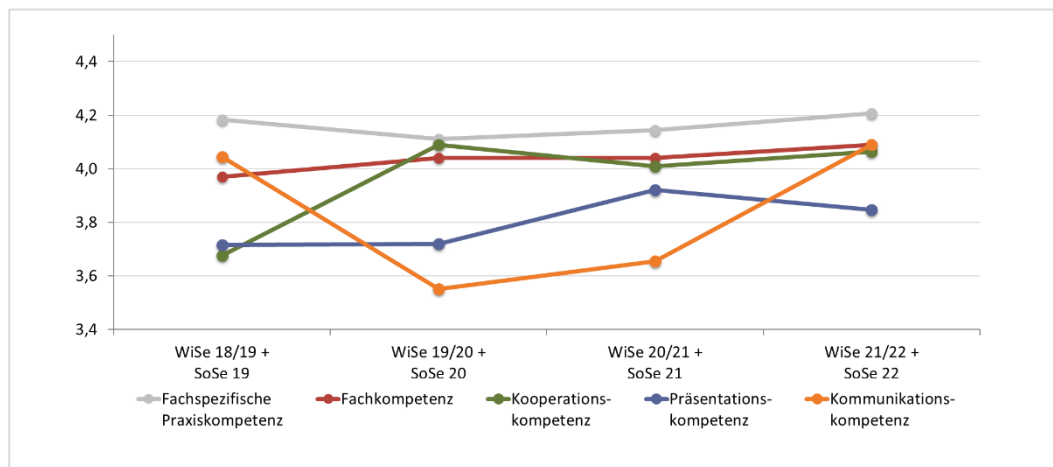


Abbildung 9: Vergleich der Kompetenzzuwächse in den Studienjahren 18/19 bis 21/22 (Mittelwert bei den Kompetenzen, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“)

Ein Vergleich der letzten Semester zeigt (siehe Abbildung 10), dass die Studierenden im Sommersemester 2022 ihren Zuwachs der Fachkompetenz, Präsentationskompetenz, fachspezifische Praxiskompetenz und Kommunikationskompetenz als geringer einschätzen als im Wintersemester 2021/2022.

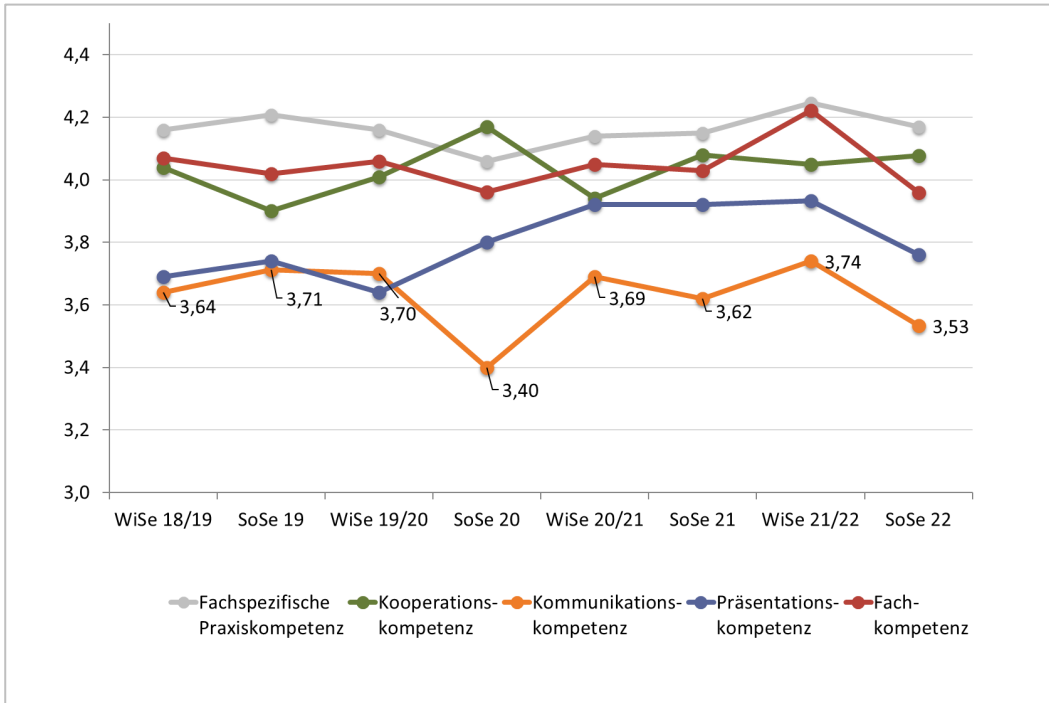


Abbildung 10: Vergleich der Kompetenzzuwächse nach Semestern – WiSe 18/19 bis SoSe 22 (Mittelwert bei den Kompetenzen, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“)

Den Vergleich der Mittelwerte in den letzten vier akademischen Jahren bei den Einschätzungen zur Lehr-/Lerngestaltung veranschaulicht das folgende Diagramm:

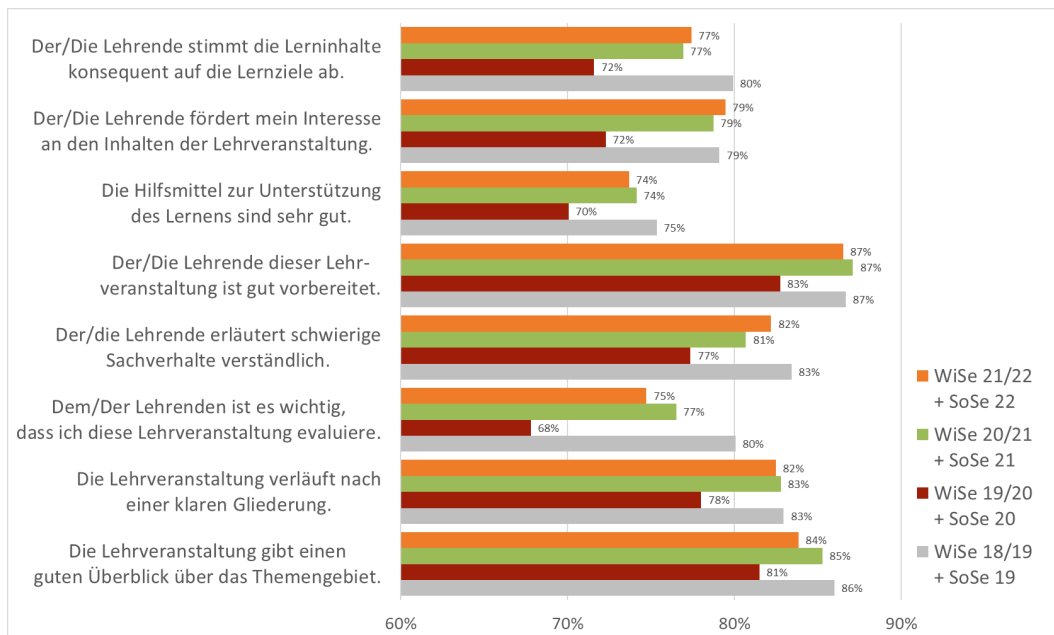


Abbildung 11: Vergleich der Lehr-/Lerngestaltung in den Studienjahren 18/19 bis 21/22, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“, Anteil der summierten Werte 4 und 5 in Prozent, Diagramm achse beginnt bei 50%

Es fällt auf, dass sich die akademischen Jahre 20/21 und 21/22 nur gering voneinander unterscheiden. Die Pandemiesituation hat sich im akademischen Jahr 19/20 stark ausgewirkt. Die Bewertungen scheinen sich langsam wieder der Situation vor der Pandemie anzunähern.

Das Item zum Schwierigkeitsgrad („Der Schwierigkeitsgrad dieser Lehrveranstaltung ist...“) schätzten die Studierenden in den vier Studienjahren so ein:

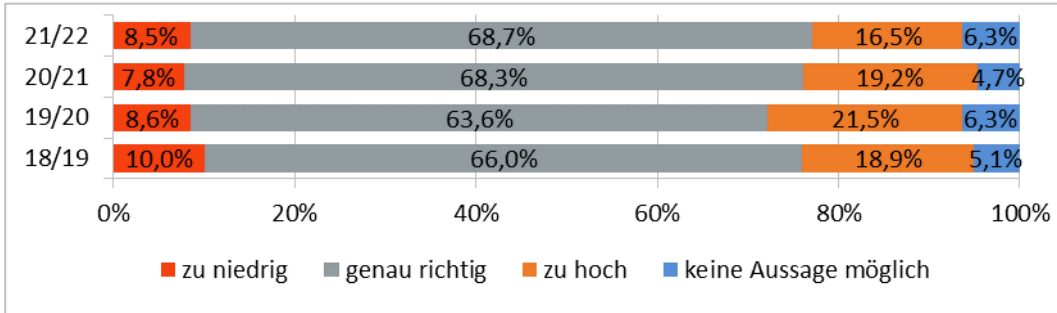


Abbildung 12: Vergleich Item „Schwierigkeitsgrad“ zwischen den letzten vier Studienjahren 18/19 bis 21/22

Dabei fällt auf, dass der Anteil der Einschätzungen, bei denen der Schwierigkeitsgrad als genau richtig eingeschätzt wird, gegenüber dem Vorjahr minimal gestiegen ist.

Die „Zickzackbewegung“ der Entwicklung der Zustimmung bei der Lehr-/Lerngestaltung (Anteil in % der beiden oberen Werte der Skala) setzt sich fort, wobei die Werte fast wieder auf dem „Vor-Pandemie-Niveau“ sind. Auffällig ist der starke Abfall bei der Frage nach der Förderung des Interesses vom Wintersemester 21/22 zum Sommersemester 2022 und zum Überblick über das Themengebiet vom Sommersemester 2021 bis zum Sommersemester 2022:

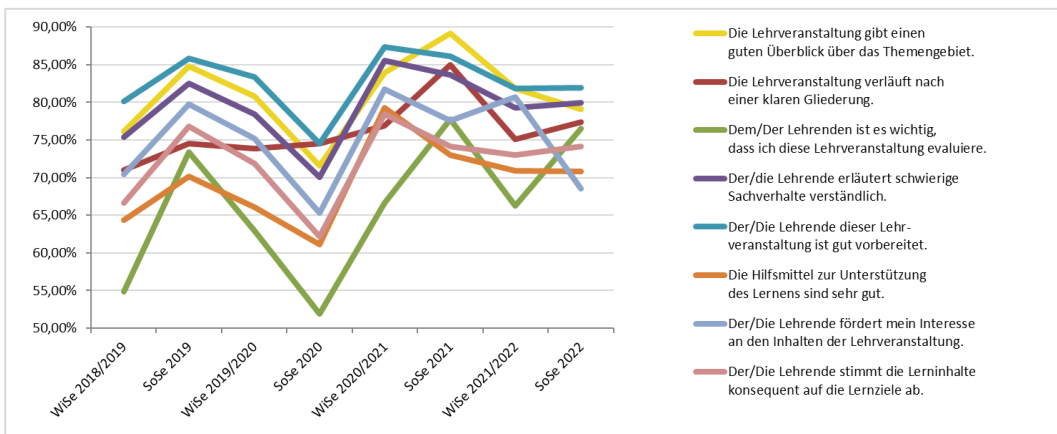


Abbildung 13: Entwicklung der Zustimmung zu den beiden oberen Skalenwerte 4 und 5 (Anteil in %, Skala 1 = „trifft nicht zu“ bis 5 = „trifft zu“), Anteil der summierten in Prozent, Diagrammachse beginnt bei 50%

5 Resümee und Ausblick

An den Ergebnissen fällt Folgendes positiv auf:

- Die Quoten der Beteiligung sind weiterhin höher als in den letzten Semestern.
- Das Studieren unter Pandemie-Bedingungen schien sich auf die Bewertung der Förderung der Kommunikationskompetenz in den Veranstaltungen ausgewirkt zu haben. Die Werte sind zwar in den letzten Semestern gestiegen, dennoch ist es auffällig, dass dies die einzige Kompetenz ist, die von den Studierenden während der Online- und Hybrid-Lehre etwas schlechter eingeschätzt wurde. Allerdings ist sie in den Semestern des hier vorgestellten Studienjahrs wieder auf dem gleichen Niveau wie vor der Pandemie.
- Die Einschätzung der Förderung des Interesses durch die Lehrenden ist im Vergleich zu den Vorjahren stark gestiegen – auch verglichen mit den Vor-Pandemie-Semestern. Sehr auffällig ist allerdings, dass es im Sommersemester 2022 das einzige Item mit einem starken Abfall ist. Dies sollte beobachtet werden.

Zur Reflexion im Hinblick auf Veränderungen in der Lehre sollten folgendes Ergebnis veranlassen:

- Die Erweiterung der Kommunikationskompetenz wurde bei den Brückenkursen mit einem Mittelwert von 2,96 in diesem Studienjahr wie auch im letzten Studienjahr mit 2,90 recht niedrig eingeschätzt. Dennoch gab es eine leichte Steigung. Die Präsentationskompetenz liegt nun allerdings bei 5,0. Es wäre zu diskutieren, ob dies an den speziellen Inhalten und daraus resultierenden Lehrmethoden gelegen haben kann (Forschungsmethoden und Einführung in die Psychoanalyse).

Der Anstieg der Fachkompetenz im WiSe 21/22 kann vernachlässigt werden, weil bei einigen Veranstaltungen Werte von unter 10 Prozent Beteiligung dazu beigetragen haben könnten.

Für die formative Evaluation wurde in diesem Studienjahr erneut die „Teaching Analysis Poll“ (Frank, Fröhlich & Lahm, 2011) bei einigen Veranstaltungen auf Wunsch der Lehrenden eingesetzt. Lehrende wie Studierende schätzen dieses Format als hilfreich ein. Diese soll auch in den nächsten Jahren die summative Evaluation ergänzen.

Aufgrund der Umstellung der Lehrevaluation insgesamt wurde die Entwicklung des separaten Evaluationsformat für die weiterbildenden bzw. Teilzeitstudiengänge pausiert.

Die Aktualisierung der Modulevaluation ist noch in Planung. Im Sommersemester 2023 können weitere Semestergespräche durchgeführt werden.

Aus organisatorischen Gründen wurde die zusätzliche Evaluation von digitalen Komponenten der Lehre nicht umgesetzt. Dies wäre auf Grund der Ergebnisse des CHE Rankings, bei dem die IPU Berlin unterdurchschnittlich abschnitt, allerdings sinnvoll.

Insgesamt wäre für eine Interpretation der Daten nach wie vor ein von der IPU Berlin definierter Kriteriumswert, der als Grenzwert anzeigt, wann Neuerungen oder Änderungen angedacht werden sollten, hilfreich.

6 Literatur

Braun, E. (2007). Ergebnisorientierte Lehrveranstaltungsevaluation: Das Berliner Evaluationsinstrument für studentische Kompetenzen. In: A. Kluge Annette & K. Schüler (Hrsg.), *Qualitätssicherung und Entwicklung in der Hochschule: Methoden und Ergebnisse*. Lengerich: Pabst.

Frank, A., Fröhlich, M. & Lahm, S. (2011). Zwischenauswertung im Semester: Lehrveranstaltungen gemeinsam verändern. Zeitschrift für Hochschulentwicklung ZFHE Jg.6 / Nr.3 (Oktober 2011). www.zfhe.at, Werkstattbericht 310.

Ehlers, U.-D. (2011). *Qualität im E-Learning aus Lernaltersicht*. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.